

wieder erreicht. Dieses Doppelgestirn Schulz - Rotbauer bot die optimalste Variante der Kritik für mich, Rotbauer zerstörte, blieb jedoch fair und fachlich-sachlich, Schulz ging auf meine Person ein, gab mir, wie oft, die Chance, an meine Kraft weiterhin zu glauben. Nur dieses Vertrauen in die Kraft eines kritisierten Menschen, daß er sich ändern wird, kann eine Kritik ihrer eigentlichen Aufgabe gerecht machen: eine leidige Sache verändern, einen fehlerhaften Menschen zu einem anderen, vollkommeneren aufbauen. Franzke, der Arbeiter, der Genosse, ist ein ebenso wie Kurt geachteter Arbeiter auf der Baustelle. Doch er begreift mehr als Kurt von dem, was den Menschen in der Arbeit schön macht. Franzke befreit durch die Arbeit seine Persönlichkeit, er selbst ist mehr als bloß sympathisch. Immer am Rande der Erzählung bleibend und doch der Katalysator für die Handlung, für die Wandlung der Menschen, führe ich ihn auch nebenbei ein, das erste Mal, als Felicitas ihn vor sich sieht, bei Kurts Erzählen:

"Eigenartig war, daß sie Franzkes Augen sich vorstellen konnte, graue Augen mit festem Blick, als sie ihn später sah, wunderte sie sich, daß ihre Vorstellung stimmte. Sein Blick hatte Ähnlichkeit mit den Augen eines heiligen Josef, des Zimmermanns, wie sie ihn einmal auf einem verkitschten Andachtsbildchen im Gebetbuch ihrer Mutter